

die Schlange (Erklärung nach Bardenheuer). Die im 16. Vortrag besprochenen Feinde sind die Protestanten, die neuen Verteidiger sind die Jesuiten (17. B.) und die marianischen Kongregationen (18. B.). Es folgen Charakterbilder von begeisterten Verehrern der Unbefleckten, aus dem Hause Habsburg besonders Ferdinand II. u. III. und Leopold I., sowie aus dem Hause Wittelsbach der große Kurfürst Maximilian I. (19. B.), Johann (20. B.) gottgeweihte Jungfrauen, namentlich Margaretha, die Tochter des Kaisers Maximilian II., als Klarissin Sor Margarida de Cruz, und die ehrwürdige Maria de Agreda, endlich (21. B.) der als Marienverehrer über alle hervorragende heilige Alfons M. Liguori. Der 22. Vortrag gibt einen geschichtlichen Ueberblick über die Vorbereitungen zum vollen Triumph der Immakulata-Bewegung im 19. Jahrhundert, für welchen nebst dem Eifer der Päpste und der wieder wachgerufenen Kongregationen der himmlische Einfluß durch die Gnadenmedaille und durch die Erzbruderschaft vom heiligsten Herzen Mariä sich geltend machte. Der 23. Vortrag bringt noch einen Rückblick durch Zusammenstellung aller Lehrpunkte über die unbefleckte Empfängnis, wonach im 24. Vortrag (Fest Maria-Hilf) die Geschichte der glorreichen Lehrentscheidung gegeben wird.

Der dritte Teil (vom 25. bis 31. Vortrag) schildert die Vollendung und die segensreichen Früchte des Immakulata-Kultus in ihrem Bilde, in der Erscheinung von Lourdes und in der Scheidung der Geister; Johann bringt der Redner Beweggründe und Arten der Verehrung, besonders in der vollkommenen Weihe an Maria nach dem Muster des seligen Grignon de Montfort und schließt mit einem für die Dauer begeisternden Nachruf. Uebrigens finden sich am Schlusse eines jeden Vortrages kurze praktische Ermunterungen. Das Werk eignet sich auch zur geistlichen Lesung, die, einmal begonnen, schwer abgebrochen wird. Zu dieser Benützung sind in der nächsten, bereits in Angriff genommenen Auflage einige Druckfehler zu verbessern, wie namentlich S. 58 statt „Leiter für die Sünden“ zu setzen ist: „Sünder“. Auch mögen manche Abkürzungen vermieden werden, wie S. 201 und 203 Jakob de Vorag(ine) auszusprechen wäre. Wir wünschen dem mit Fleiß und Geschick zusammengestellten Werke die weiteste Verbreitung.

P. G. Kolb J. S.

38) **Marienpredigten** von Dr. Philipp Hammer, Dechant. Gr. 8°.

274 S. Paderborn 1904. Bonifazius-Druckerei. M. 2.70 = K 3.24.

Das inhaltsreiche und weitbekannte Werk des Verfassers über den Rosenkranz, welches so interessant zum Lesen und so mannigfach zu Vorträgen verwendet werden kann, läßt uns schon im Vorhinein hoffen, daß auch diese Predigten denselben Erfolg haben werden. Und sie verdienen ihn; es herrscht darin derselbe väterliche Ton, dieselbe innige Frömmigkeit, gewürzt mit zahlreichen Gedichtchen und Geschichtchen, daß man immer in reger Aufmerksamkeit erhalten wird und immer mit lehrreichen Anwendungen fürs praktische Christenleben versorgt wird. Hammer liebt es, meistens schon mit einer Erzählung aus der heiligen oder profanen Geschichte oder aus seiner reifen Lebenserfahrung zu beginnen und dann geht es, den Geist und das Gemüt sanft erregend, durch den ganzen Vortrag fort, oft ohne deutlich ausgesprochene Proposition und Division, natürlich und ungezwungen, ohne aber das bestimmte Ziel zu vergessen. Die „Anreden“ sind etwas kürzer und einfacher als die „Predigten“; mehrere wurden zu Mariä Heimsuchung und Geburt in der Wallfahrtskirche zu Raulbach gehalten; auch die Predigten sind von verschiedener Länge, eine sogar (die erste für Mariä Himmelfahrt von S. 104—128) reicht in den drei Teilen für ebenso viele aus. Daß

man es mit manchen Behauptungen nicht so kritisch nehmen darf, wird dem Werke nicht schaden, z. B. S. 42 linos der Lebensfaden, oder S. 3 und 10 das Alter der acta S. Andreae u. dgl. Manche Wiederholungen werden in einer zweiten Auflage weggelassen werden. Die Predigten und Ansprachen beziehen sich auf folgende Feste: Auf Mariä Empfängnis 6, Lichtmeß 4, Verkündigung 3, Heimsuchung 6, Himmelfahrt 13, Geburt 11, Namensfest 1, Herz Mariä 1, Rosenkranzfest 2, auf ein beliebiges Marien-Fest 2. — Die Predigten Hammers eignen sich wegen des frommen und zugleich frisch anregenden Tones sehr gut zu privaten oder gemeinsamen geistlichen Lesungen in Klöstern.

P. Kolb.

39) **Marienpreis.** Predigten für die Muttergottesfeste von P. Maurus Plattner, O. S. B. aus der Beuronener Kongregation. Gr. 8°. XI und 491 S. Graz 1905. Mosers Buchhandlung. K 5.40 — M. 4.50.

Welche Verschiedenheit in der Auffassung und Durchführung seines Themas je nach der Originalität des Predigers obwalten kann, zeigt uns der Vergleich von Hammers und Plattners Marienpredigten, welche beide ihre unbestrittenen Vorzüge haben. Bei letzteren zeigt sich auf den ersten Blick die vollendete kirchliche Redekunst in der klaren Aufstellung und Einteilung seines gewählten Stoffes und der musterhaften Durchführung mit allen Mitteln, welche die Homiletik darbietet: die glückliche Verwertung der heiligen Schrift, die schöne Auswahl der patristischen Literatur, die herrlichen Vergleiche und Redefiguren und die kräftigen moralischen Anwendungen sind besondere Glanzpunkte in diesen wohldurchdachten und dabei originell gehaltenen Predigten.

Obwohl die Einsilechtung von geschichtlichen Beispielen, wenn sie nicht mit dem Thema notwendig verbunden sind, fast ganz verschmählt wird, sind die Predigten doch voll Abwechslung, Frische und Spannung infolge der schönen Ideen und der kommunikativen Darlegung derselben. Wie treffend ist z. B. das Thema: „Eva und Maria unter dem Baum“ (zum Schmerzensfest S. 118) und wie überraschend wirkt am Fest der unbesleckten Empfängnis die 3. Predigt: „Maria unter dem Kreuz“ (S. 22). — Für jedes, auch unter den kleineren Festen, finden sich je drei Predigten, verschieden lang, so daß bei den Hauptpredigten mehr Stoff gesammelt ist, als in einem Vortrag bewältigt werden kann. Die Predigten eignen sich ebenso zu geistlicher Lesung und Betrachtung. Wir fügen den Titel der kleineren Marien-Feste an, weil sie nicht so häufig in anderen Werken berücksichtigt werden: Mariä Vermählung, Mariä Schmerzen (Schmerzensfreitag), Hilfe der Christen, Skapulierfest, Maria Schnee, Herz Mariä, Fest der sieben Schmerzen, Mariä von der Erlösung der Gefangenen, Mutter-schaft, Keinheit und Schutzfest Mariä, Mariä Opferung. Die Predigten, welche ebenso wie die in des Autors zwei früheren Werken (der Unbesleckten Ruhmestranz und Mariä, der Typus der Kirche) zu Vereinsansprachen sich eignen, erfordern jedoch wegen ihres höheren Gehaltes mehr Studium als andere mehr populär gehaltene geistliche Vorträge.

P. Kolb.

40) **Die Kirche und die menschliche Gesellschaft** oder die Kirche als Urgrund und Trägerin der Kultur. In 23 sozialen Predigten dargestellt von Professor Jakob Hubert Schütz. Gr. 8°. 152 Seiten. Paderborn 1903. Junfermann. M. 1.80 — K 2.16.